



Rathaus Umschau

Mittwoch, 25. März 2026

Ausgabe 58

ru.muenchen.de

Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter zu seiner gesundheitlichen Situation	2
› Leichtathletik-WM 2029/2031: Stadtrat stimmt Bewerbung zu	2
› Goldene Bürgermedaille für Stadträte Niederbühl und Reissl	4
› Stadt warnt vor Finanzierungsstopp bei Asylverfahrensberatung	4
› Earth Hour am Samstag: Licht aus für den Klimaschutz	5
› Kreisverwaltungsreferat warnt vor betrügerischen SMS	6
› Musikwettbewerb: Startschuss für „A Liad für d’Wiesn 2026“	6
› Sanierung der Max-Joseph-Brücke: Brüstungen werden abgebaut	7
› Geänderte Tonnenleerungen wegen der Osterfeiertage	8
› NS-Dokuzentrum: Szenische Lesung zur Belagerung von Sarajevo	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 26. März, 9 Uhr, BR-Campus Freimann, Studio 1, Floriansmühlstraße 60

Stadträtin Lena Odell (SPD-Fraktion) überbringt in Vertretung des Oberbürgermeisters das Grußwort der Stadt zum Auftakt der 17. Staffel des Medienprojekts „MünchenHören“, das in diesem Jahr unter dem Titel „KI macht Schule – Von der Schule bis zur Stadt“ stattfindet. Münchner Schüler*innen jeder Klassenstufe sowie Horte, Mittagsbetreuungen und Tagesheime können mitmachen. Der Bayerische Rundfunk, die Stiftung Zuhören des Bayerischen Rundfunks und das Pädagogische Institut – Zentrum für kommunales Bildungsmanagement der Stadt München sind bewährte Projektpartner. Infos unter www.br.de/muenchen-hoeren.

Achtung Redaktionen: Rückfragen per E-Mail an muenchen-hoeren@br.de.

Meldungen

OB Reiter zu seiner gesundheitlichen Situation

(25.3.2026) Aus gesundheitlichen Gründen hat Oberbürgermeister Dieter Reiter nach der OB-Stichwahl am vergangenen Sonntag die Amtsgeschäfte nicht wieder aufnehmen können. Nun erklärt er die Ursache hierfür: „Leider habe ich in den letzten Wochen und Monaten körperliche Warnsignale ignoriert, Erkrankungen nicht auskuriert. Ich musste mich daher leider unmittelbar nach der Wahl in ärztliche Behandlung begeben. Das Ergebnis ist nun eine doch ernsthaftere Erkrankung am Herz-Kreislauf-System, die mich neben medikamentöser Behandlung zu längerfristiger Ruhe und Erholung zwingt. Selbstverständlich werde ich mich von den Münchnerinnen und Münchnern noch in geeigneter Form verabschieden und die Amtsgeschäfte persönlich an meinen Nachfolger übergeben.“

Leichtathletik-WM 2029/2031: Stadtrat stimmt Bewerbung zu

(25.3.2026) Der Stadtrat hat in der heutigen Vollversammlung der Bewerbung um die Ausrichtung der Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2029 oder 2031 zugestimmt. Damit setzt München ein starkes sportpolitisches Signal und unterstreicht seinen Anspruch als internationale Sportmetropole. Die Leichtathletik-Weltmeisterschaften zählen zu den bedeutendsten Sportgroßereignissen weltweit. Geplant sind neun Veranstaltungstage

mit insgesamt 50 Entscheidungen im September 2029 oder 2031 mit rund 2.200 Athlet*innen aus 195 Nationen. Rechteinhaberin der WM ist der Weltverband der Leichtathletik, World Athletics. Veranstalterin soll die Olympiapark München GmbH (OMG) in enger Abstimmung mit dem Deutschen Leichtathletikverband (DLV) sein. Austragungsort sind das modernisierte Olympiastadion und die Anlagen des Olympiaparks sowie auch andere Teile des Stadtgebiets, zum Beispiel für Marathon und die Wettbewerbe im Gehen.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen bereits bis Anfang April eingereicht werden. Die Vergabeentscheidung durch World Athletics ist im September vorgesehen. Die Bewerbung erfolgt verpflichtend für beide Jahre (2029 und 2031), da der Weltverband eine Doppelvergabe vorsieht. Das von der Landeshauptstadt München favorisierte Austragungsjahr ist 2031, da 2029 mit dem Internationalen Deutschen Turnfest im Mai und der Women's EURO im Juli und August bereits zwei Sportgroßveranstaltungen stattfinden.

Finanzierung auf drei Schultern

Die Veranstaltung soll weitgehend auf der bestehenden Infrastruktur im Olympiapark aufbauen. Nach aktuellem Stand wird mit Kosten von rund 107 Millionen Euro (2029) beziehungsweise 110 Millionen Euro (2031) gerechnet. Voraussetzung für die Bewerbung ist eine paritätische Drittfinanzierung durch Bund, Freistaat Bayern und Landeshauptstadt München, die bereits bei den European Championships 2022 erfolgreich umgesetzt wurde.

Der städtische Anteil läge vorbehaltlich der paritätischen Kostenübernahme von Bund und Land bei maximal rund 35 bis 37 Millionen Euro.

Signal für die Sportstadt München und die Olympiabewerbung

Mit der Bewerbung stärkt München seine Position als nachhaltige, leistungsfähige und international anerkannte Sportstadt. Die WM würde zudem ein starkes Signal im Kontext der laufenden Olympiabestrebungen senden, da die Leichtathletik als olympische Kernsportart eine zentrale Rolle bei Olympischen Spielen einnimmt.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Leichtathletik-Weltmeisterschaft wäre ein sehr starkes Signal für München: sportlich, nachhaltig und international sichtbar. Neben anderen großen Sportevents haben wir auch mit den European Championships eindrucksvoll gezeigt, dass wir große Sportereignisse professionell ausrichten – und wie sehr sich die Münchner*innen für den Sport begeistern können. Eine begeisternde WM in unserem ikonischen Olympiapark, das wäre ein Gewinn für den Sport, für unsere Stadtgesellschaft, für die internationale Strahlkraft Münchens und natürlich auch für unser großes Ziel, die Olympischen und Paralympischen Spiele wieder nach München zu holen.“

Sportreferent Florian Kraus: „Die Bewerbung um die Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2029 oder 2031 ist ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der Sportstadt München. Sie zeigt, dass wir nicht nur über eine starke Infrastruktur verfügen, sondern auch über die Erfahrung und das fachliche Know-how, internationale Großveranstaltungen nachhaltig und auf hohem Niveau umzusetzen. Gerade für Kinder und Jugendliche sind solche Ereignisse ein starkes Signal: Sie schaffen Vorbilder, wecken Begeisterung für Bewegung und Sport und können junge Menschen motivieren, selbst aktiv zu werden. Eine Leichtathletik-WM in München wäre deshalb nicht nur ein Gewinn für den Spitzensport, sondern auch für die Förderung des Nachwuchses und die Perspektive Olympischer und Paralympischer Spiele in unserer Stadt.“

Goldene Bürgermedaille für Stadträte Niederbühl und Reissl

(25.3.2026) Am 30. April können die Stadträte Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) auf eine 30-jährige Stadtratsarbeit zurückblicken. Für diese jahrzehntelange und mit großem Verantwortungsbewusstsein geleistete Arbeit zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger*innen werden die beiden ehrenamtlichen Stadträte mit der Goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet. Dies hat die Vollversammlung des Stadtrats heute beschlossen. Die Auszeichnung soll beiden im Mai im Rahmen eines Festakts überreicht werden.

Die Verleihung der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München geht auf eine Genehmigung der Regierung des Isarkreises von 1824 zurück. Die Medaille wird für „Ausgezeichnete der Gemeinde geleistete Dienste“ verliehen. Die Namen der Inhaber der Goldenen Bürgermedaille werden auch auf den Ehrentafeln im Oberen Foyer des Alten Rathauses eingetragen.

Stadt warnt vor Finanzierungsstopp bei Asylverfahrensberatung

(25.3.2026) Die Stadt München warnt vor den Folgen des vom Bundesministerium des Inneren angekündigten Finanzierungsstopps für die unabhängige Asylverfahrensberatung ab 2027. Sollte dieses Angebot wegfallen, sei davon auszugehen, dass die Verfahrensdauer wieder zunehmen wird. Die unabhängige Asylverfahrensberatung erklärt Asylsuchenden den Ablauf des Verfahrens, welche individuellen Schutzgründe relevant und damit im Verfahren strukturiert zu benennen sind, welche Rechte und Pflichten die Antragstellenden haben und auf was im weiteren Verlauf zu achten ist. Es hat sich gezeigt, dass damit Verfahren effizienter werden und die Zahl aussichtsloser Anträge reduziert wird. Das führt zu einer Entlastung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie der Verwaltungsge-

richte. Durch die individuelle Beratung durch Fachpersonal können zudem besondere Schutzbedarfe frühzeitig geklärt werden.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Schnellere Verfahren, weniger Klagen, bessere Integration – und Menschen, die wissen, woran sie sind. Die Asylverfahrensberatung liefert genau das, was die Bundespolitik selbst fordert.

Wer sie jetzt streicht, handelt widersprüchlich zu den eigenen Zielen und schiebt die Folgen auf die Kommunen ab. Nach dem Zulassungsstopp bei Integrationskursen ist es das zweite falsche Signal in kurzer Zeit. Wer Verfahren wirklich beschleunigen und zugleich die Integration der Menschen ermöglichen will, muss diese Beratung stärken, nicht streichen.“

Seit der Einführung des Bundesprogramms der unabhängigen Asylverfahrensberatung konnte in kurzer Zeit eine hohe Reichweite verzeichnet werden. 2024 konnten mehr als 25 Prozent aller Asylsuchenden bundesweit dieses Angebot nutzen. In München wird die Unabhängige Asylverfahrensberatung von Caritas/Alveni, Diakonie München und Oberbayern, Münchner Flüchtlingsrat, IfF Refugio, ArrivalAid, SuB Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München und Bellevue Di Monaco an insgesamt acht Standorten angeboten.

Die in § 12a AsylG gesetzlich verankerte, durch den Bund geförderte, „behördenunabhängige, Ergebnis offene, unentgeltliche, individuelle und freiwillige Asylverfahrensberatung“ sichert die Wahrnehmung des Rechts auf Asyl beziehungsweise Schutzgewährung, stärkt das Vertrauen der Schutzsuchenden in das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit und erhöht die Akzeptanz der Entscheidungen. Das Bundesministerium des Inneren setzt sich nach Ansicht der Stadt mit der angekündigten Streichung über gesetzliche Vorgaben hinweg.

Earth Hour am Samstag: Licht aus für den Klimaschutz

(25.3.2026) Am Samstag, 28. März, gehen um 20.30 Uhr als Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz auch in München die Lichter aus. Während der WWF Earth Hour wird das Baureferat die abendliche Anstrahlung von elf Gebäuden und Statuen – darunter die Frauenkirche, der Friedensengel, das Rathaus sowie die Ruhmeshalle und die Bavaria – ab 20.30 Uhr für eine Stunde abschalten. Tausende Städte rund um den Globus hüllen ihre bekanntesten Bauwerke in symbolische Dunkelheit.

Bürgermeister Dominik Krause: „München ist gerne bei der Earth Hour dabei. Das ist ein wichtiges Signal, mit der wir zeigen, dass die Landeshauptstadt ihre Klimaverantwortung ernst nimmt und voran geht. Deshalb heißt es am Samstag um halb neun Uhr abends: Licht aus! Wir sind dabei wieder in bester Gesellschaft – nicht nur Frauenkirche, Rathaus, Friedensengel und acht weitere Gebäude und Statuen werden für eine Stunde dunkel, auch bei Eiffelturm, Empire State Building und der Oper in Sydney geht

die Bestrahlung aus. Und alle können mitmachen: Der WWF ruft auch alle Privathaushalte dazu auf, daheim für eine Stunde auf künstliches Licht zu verzichten.“

Ein Schwerpunkt der zahlreichen Aktivitäten der Stadtverwaltung beim Klimaschutz liegt auf dem Energiemanagement bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Infrastruktur. Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer erklärt dazu: „Das Baureferat hat hier eine Schlüsselfunktion. Deswegen unterstützen wir die ‚WWF Earth Hour‘ voll und ganz. Bei sämtlichen Neubau- und Sanierungsprojekten tragen wir in Planung und Bau der städtischen Klimaverantwortung Rechnung. Auch den öffentlichen Raum gestalten wir dementsprechend, etwa durch das Umrüsten unserer Straßen- und Wegebeleuchtung auf LED-Technik.“

Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden. Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Weniger ist mehr: Setzen Sie ein kraftvolles Zeichen für den Klimaschutz, indem Sie während Earth Hour das Licht ausschalten. Wenn Sie Ihren Energieverbrauch im Blick behalten möchten, bietet unsere Kommunikationskampagne Re:think München auf rethink-muenchen.de interaktive Online-Checks für Heizenergie, Warmwasser und Strom an. Zudem finden Sie wertvolle Tipps, wie jede*r Münchner*in EnergiesparChecker*in werden kann. Nutzen Sie die Earth Hour als perfekten Anlass, um mit dem Stromsparen zu beginnen und aktiv zum Schutz unseres Planeten beizutragen.“

Die Earth Hour des WWF findet bereits zum 20. Mal statt. Mittlerweile wird die weltweit größte Umweltaktion auf allen Kontinenten in 197 Ländern begangen. Wer mitmachen möchte, findet unter www.wwf.de/earth-hour neben Neuigkeiten Vorschläge für die eigene Earth Hour zu Hause.

Kreisverwaltungsreferat warnt vor betrügerischen SMS

(25.3.2026) Betrüger*innen haben in mehreren Fällen SMS im Namen des Kreisverwaltungsreferats (KVR) verschickt und Bürger*innen aufgefordert, Bußgelder wegen Falschparkens zu begleichen. Das KVR verschickt niemals Bußgeldbescheide oder Zahlungsaufforderungen per SMS und warnt Kund*innen davor, Links in entsprechenden Nachrichten anzuklicken. Alle gemeldeten Fälle wurden bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Musikwettbewerb: Startschuss für „A Liad für d’Wiesn 2026“

(25.3.2026) Der offizielle Musikwettbewerb zum Oktoberfest, veranstaltet vom Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW), geht in die zweite Runde. Musikmachende aus ganz Bayern sind aufgerufen, eigene Kompositionen einzureichen, die der Seele des größten Volksfests der Welt neuen Ausdruck verleihen sollen.

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Wiesnchef:
„Nach dem großartigen Erfolg im vergangenen Jahr setzen wir unser neues Format fort. Auch 2026 sucht die Landeshauptstadt München ein Lied für die Wiesn, das unsere regionale Musikqualität repräsentiert, positive Emotionen weckt und perfekt zur ausgelassenen Atmosphäre des Fests passt. Ich freue mich auf zahlreiche Einsendungen und drücke allen teilnehmenden Musikerinnen und Musikern fest die Daumen.“

Teilnahme bis 26. April möglich – Online-Voting startet am 1. Juni

Der Musikwettbewerb „Das Oktoberfest sucht Dich: A Liad für d’Wiesn“ startet am Donnerstag, 26. März, in die Teilnahmephase. Bis zum 26. April können Künstler*innen und Bands aus Bayern sowie aus den angrenzenden Regionen ihre Songs auf oktoberfest-musikwettbewerb.de hochladen. Nur Beiträge, die den Teilnahmebedingungen entsprechen, kommen eine Runde weiter. So muss das Lied unter anderem live spielbar sein, einen klaren bayerischen/bairischen Bezug aufweisen, etwa durch die Instrumentierung oder durch die Sprache, und professionell aufgenommen worden sein. Anschließend bewertet ein Gremium aus Expertinnen und Experten die eingereichten Titel.

Die besten Songs werden am 1. Juni für ein öffentliches Online-Voting freigeschaltet. Bis zum 28. Juni haben dann Musikfans die Möglichkeit, für ihre Favoriten abzustimmen. Der Gewinnersong wird am 1. August auf der Hauptbühne des Festivals „Brass Wiesn“ in Eching bekannt gegeben. Der siegreiche Act erhält eine umfassende Promotion seines Songs.

Der Musikwettbewerb des Referats für Arbeit und Wirtschaft findet in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit Antenne Bayern, der Brass Wiesn, dem Verein der Münchner Brauereien sowie der Vereinigung der Münchner Wiesnwirte statt. Die Partner tragen mit ihrer vielfältigen Unterstützung maßgeblich zum Projekt bei. Wolfgang Köbele, Gründer der Oktoberfestkapelle „Münchner Zwietracht“, begleitet es fachlich. Als Botschafter des Musikwettbewerbs fungiert der Vorjahressieger Michael Fenzl.

Sanierung der Max-Joseph-Brücke: Brüstungen werden abgebaut

(25.3.2026) Das Baureferat führt umfangreiche Arbeiten an den Brüstungen auf der Ostseite der historischen Max-Joseph-Brücke durch. Die Brüstungen haben sich dort im Laufe der Zeit nach außen geneigt und weisen Schäden an ihrer Natursteinverkleidung auf, insbesondere an Fugen und Verankerungen.

Nun muss das Baureferat die Natursteine der Brüstungen am Widerlager auf der Nordost- und Südostseite zunächst demontieren und eine Untergrundprüfung durchführen, um den Bauwerkszustand bewerten zu können. Es wird eine provisorische Absturzsicherung hergestellt.

Die Arbeiten sind zeitlich gestaffelt. Auf der nordöstlichen Seite dauert die Demontage voraussichtlich bis Mitte April. Anschließend erfolgen die Arbeiten voraussichtlich von Mai bis Juni auf der südöstlichen Seite. Die Montage der originalen Brüstungselemente ist für das Jahr 2027 geplant. Während der Arbeiten wird der Fuß- und Radverkehr auf die jeweils andere Brückenseite verlegt. Für den Straßenverkehr bleibt immer mindestens eine Fahrspur je Richtung befahrbar.

Geänderte Tonnenleerungen wegen der Osterfeiertage

(25.3.2026) Wegen der bevorstehenden Osterfeiertage muss der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) die Leerung der Mülltonnen verschieben. Die Leerungstage bis Karfreitag, 3. April, werden um einen Tag vorgelegt. Der AWM führt somit beispielsweise die regulär am Montag, 30. März, stattfindenden Leerungen am Samstag, 28. März, durch. Durch den Ostermontag verschieben sich in der Folgewoche die regulären Leerungstermine wiederum um einen Tag nach hinten.

Der AWM bittet um Verständnis, dass es aufgrund der aktuellen Situation vereinzelt zu Unregelmäßigkeiten kommen kann. Informationen zu den Leerungstagen gibt es unter www.awm-muenchen.de/abfuhrkalender. Alle Einrichtungen des AWM sind an den Osterfeiertagen geschlossen. Das Heizkraftwerk Nord (HKW) öffnet für gewerbliche Anlieferer am Samstag, 28. März, von 6.30 bis 14 Uhr sowie am Samstag, 11. April, von 6.30 bis 13 Uhr. Am Karsamstag, 4. April, bleibt das HKW Nord geschlossen. Von 30. März bis 2. April und von 7. bis 10. April gelten die regulären Öffnungszeiten.

Die Halle 2, der Pop-up-Store und die Wertstoffhöfe sind am Karsamstag, 4. April, geöffnet. Am Dienstag, 7. April, öffnen alle Wertstoffhöfe erst um 10.30 Uhr.

Für weitere Infos steht das AWM-Kundencenter unter der 233-96200 gerne zur Verfügung.

NS-Dokuzentrum: Szenische Lesung zur Belagerung von Sarajevo

(25.3.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Mittwoch, 1. April, 19 Uhr, zur szenischen Lesung „I'm sick to death of war and shells, of big 'men' selling lies': Kindheitserinnerungen an die Belagerung von Sarajevo“ ein.

Für sein Buch „War Childhood“ hat Jasminko Halilović weltweit über tausend Stimmen von Menschen zusammengetragen, die während der Belagerung in Sarajevo aufwuchsen. Diese Gespräche mit Überlebenden waren die Inspiration, das international preisgekrönte War Childhood Museum in Sarajevo zu eröffnen. Die szenische Lesung übersetzt Auszüge dieses Archivs in einen multimedialen Resonanzraum. Durch die Montage von Textauszügen, dokumentarischen Videoaufnahmen und Tonfragmenten



wird die Perspektive der Kinder greifbar. Der Abend zeichnet das Bild eines Alltags im Ausnahmezustand – geprägt von allgegenwärtiger Bedrohung und Entbehrung, aber auch von Humor, Widerstand, Liebe und Solidarität. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter [nsdoku.de/programm](https://www.nsdoku.de/programm). Infos zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 25. März 2026

Bayern shoppt, München stoppt – Warum blockiert das KVR die Shoppingnächte?

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.11.2025

Organisation und Einsatzbereitschaft der Katastrophenschutz-Leuchttürme (KAT-Leuchttürme) in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.1.2026

Bayern shoppt, München stoppt – Warum blockiert das KVR die Shoppingnächte?

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.11.2025

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller:

Ihre Anfrage vom 3.11.2025 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet. In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Seit dem 1 August 2025 gilt in Bayern das novellierte Ladenschlussgesetz, das den Gemeinden erlaubt, bis acht Werktage pro Jahr für die Öffnungen von Verkaufsstellen bis 24 Uhr freizugeben. (Vgl. Art. 7 n.F. BayLadSchlG) Zusätzlich können weiter vier Werktage für verlängerte Öffnungszeiten genutzt werden. Trotz dieser neuen Möglichkeiten, die Innenstadt zu beleben und den Einzelhandel zu stärken, ist bislang keine entsprechende Rechtsverordnung der Landeshauptstadt München in Kraft getreten. Medienberichten zufolge plant das Kreisverwaltungsreferat (KVR) erst Ende Oktober eine Anhörung von Vertretern aus Innenstadt, Handel und Gewerkschaften, d.h. inzwischen mehr als drei Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes. Diese Verzögerung ist nicht im Sinne der Wirtschaft und für viele Händlerinnen und Händler unverständlich, da die Geschäfte organisatorisch und logistisch längst startklar wären, um an attraktiven Verkaufsevents wie dem ‚Black Friday‘ oder in der Vorweihnachtszeit teilzunehmen.“

Zu Ihren diesbezüglich aufgeworfenen Fragen nimmt das Kreisverwaltungsreferat in Abstimmung mit dem Herrn Oberbürgermeister wie folgt Stellung:

Frage 1:

Aus welchen Gründen wurde bislang keine Satzung der Landeshauptstadt München zur Umsetzung des neuen Art. 7 BayLadSchlG erlassen?

Antwort:

Zum Zeitpunkt Ihrer Anfrage vom 3.11.2025 war das Kreisverwaltungsreferat bereits mit der Erstellung der Beschlussvorlage für den Neuerlass der Ladenschlussverordnung befasst. Inzwischen hat die Vollversammlung des Stadtrates diese auch am 17.12.2025 beschlossen.

Ab 2026 wird es in München vier stadtweite Einkaufsabende geben, an denen der Einzelhandel bis Mitternacht öffnen darf. Diese finden statt am ersten Freitag im April (so dieser auf Karfreitag fällt, Freitag eine Woche zuvor), am Freitag vor den Herbstferien, am Freitag nach dem 4. Donnerstag im November (Black Friday) und am dritten Adventssamstag.

Außerdem darf in der Fußgängerzone der Altstadt künftig auch an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme des Karfreitags) Tourismusbedarf verkauft werden. Diese Regelung gilt jeweils von 1. April bis 15. Oktober sowie an den vier Adventssonntagen von 11 bis 19 Uhr. Verkauft werden dürfen dann Lebens- und Genussmittel zum sofortigen Verzehr, Schnittblumen, Zeitungen, Zeitschriften, Devotionalien, Andenken geringeren Wertes und für die Region München kennzeichnende Waren.

Das Kreisverwaltungsreferat hat im Zuge der Erarbeitung einer Beschlussempfehlung für den Stadtrat Vertretungen von Handel, Gewerkschaften und Kirchen insgesamt zweimal zu einem Runden Tisch geladen, um deren Stellungnahmen einzuholen. Diese Austauschmöglichkeit wurde von den Interessensvertreter*innen ausdrücklich begrüßt.

Bereits nach einem Jahr soll die neuerlassene Ladenschlussverordnung evaluiert werden. Das Evaluationsgremium soll analog des Runden Tisches zusammengesetzt sein, so dass sichergestellt ist, dass Handel, Gewerkschaften und Kirchenvertretungen gemeinsam die Evaluation vornehmen. Diese soll zusammen mit einer entsprechenden Auswertung und Empfehlung dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Schon im Vorfeld des Erlasses des neuen Bayerischen Ladenschlussgesetzes (BayLadSchlG) am 1. August 2025 hatten Abstimmungen auf Arbeitsebene stattgefunden, unter anderem mit dem Verein CityPartnerMünchen e.V., aber auch in Form eines Austausches mit den Interessensvertretungen auf Initiative des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Hier wurden die angekündigten Regelungsmöglichkeiten durch das neue Gesetz erörtert, und zudem die Zeitschiene mit den Beteiligten besprochen. Es herrschte darüber Einigkeit, einen notwendigen Runden Tisch nach Inkrafttreten des neuen Ladenschlussgesetzes weder in den Schulferien noch vor bzw. während des Oktoberfestes durchzuführen. Entsprechend wurde der Termin im Oktober durchgeführt.

Neben der neuen Möglichkeit, innerhalb der Gemeindegrenzen an bis zu acht Werktagen pro Jahr eine Öffnung von Verkaufsstellen freizugeben, sind mit dem neuen Ladenschlussgesetz noch weitere, in Bezug auf die

zu ändernde Rechtsverordnung der Stadt (Ladenschlussverordnung) relevante, Regelungsmöglichkeiten abzustimmen gewesen. So wäre beispielsweise ein vierter verkaufsoffener Sonn-/Feiertag für München möglich gewesen. Auch die Freigabe des Verkaufs von Tourismusbedarf an Sonn- und Feiertagen in den Fußgängerbereichen der Altstadt war abzu prüfen und dafür Regelungsmöglichkeiten zu definieren.

Daher wurde zunächst auf Wunsch des Referats für Arbeit und Wirtschaft und den verschiedenen Interessenverbänden, wie Handelsverband Bayern e.V., CityPartnerMünchen e.V., Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und DEHOGA an einer schnellen möglichst unbürokratischen Lösung zur Umsetzung der individuellen verkaufsoffenen Nächte gem. Art. 7 Abs. 3 BayLadSchlG gearbeitet. Demnach dürfen Verkaufsstellen neben den bis zu acht möglichen und durch Rechtsverordnung festzulegenden Abendöffnungen auch jährlich an bis zu vier weiteren Werktagen von 20.00 bis höchstens 24.00 Uhr geöffnet sein.

Das Kreisverwaltungsreferat hat umgehend einen unbürokratischen Onlineservice zur Anzeige dieser individuellen verkaufsoffenen Nächte etabliert, der bereits am 5.8.2025 ans Netz ging und vom Gewerbe – insbesondere auch im Vergleich zu den Lösungen anderer Städte – als einfach sowie kundenfreundlich gelobt wird.

Im Oktober folgte der mit den Interessensvertretungen vereinbarte erste Austausch, im Dezember dann der zweite Austausch am Runden Tisch. Zu den verschiedenen Positionen der Teilnehmenden dürfen wir auf die abgegebenen Stellungnahmen verweisen, welche das Kreisverwaltungsreferat dem Stadtrat für die Beschlussfassung im Rahmen der Erstellung der Beschlussvorlage zusammengestellt hat.

Frage 2:

Warum wurde die Anhörung mit Vertretern von Handel, Innenstadt und Gewerkschaft erst für Ende Oktober angesetzt, obwohl der Gesetzentwurf des Freistaats seit Monaten bekannt gewesen ist und das Gesetz bereits zum 1. August 2025 in Kraft trat?

Antwort:

Siehe Ausführungen zu Frage 1.

Frage 3:

Welche neuen Erkenntnisse erhofft sich das KVR von der geplanten Anhörung, nachdem im Rahmen der Landtagsanhörung bereits 40 Verbände und Interessengruppen beteiligt waren?

Antwort:

Gemäß Art. 7 Abs. 1 BayLadSchlIG können die Gemeinden durch Rechtsverordnung jährlich höchstens acht Werktage für die Öffnung von Verkaufsstellen von 20 bis höchstens 24 Uhr frei geben. Der Gesetzgeber hat sich trotz der Abstimmungen im Gesetzgebungsverfahren ausdrücklich dazu entschieden, den Kommunen einen Handlungsspielraum zu geben.

Für die Landeshauptstadt München ist der Stadtrat für den Erlass der entsprechenden Rechtsverordnung und die Umsetzung der neuen Handlungsspielräume zuständig. Aufgabe der Verwaltung ist, dem Stadtrat die entscheidungsrelevanten Informationen vorzulegen und im Vorfeld soweit möglich Abstimmungen mit allen Beteiligten vorzubereiten und ihm die, in diesem Fall äußerst kontroversen, Interessenslagen darzulegen.

Frage 4:

Ist davon auszugehen, dass aufgrund des bisherigen Verwaltungshandelns und der Verzögerungen in diesem Jahr keine gemeinschaftlich organisierten Shoppingnächte oder verlängerten Öffnungszeiten mehr möglich sind?

Antwort:

Seit Inkrafttreten des BayLadSchlIG am 1.8.2025 besteht für alle interessierten oder über Dachorganisationen zusammengeschlossene Verkaufsstellen die Möglichkeit, durch Nutzung einer der vier individuellen verkaufsoffenen Nächte Shoppingnächte in München durchzuführen bzw. längere Öffnungszeiten bis 24 Uhr anzubieten. Da das Gesetz erst in der zweiten Jahreshälfte, am 1. August des letzten Jahres, in Kraft getreten ist, bestand ein entsprechend großer Spielraum der Einzelhandelsgeschäfte, da für die restliche Zeit noch alle vier Optionen zur Verfügung standen. So fanden am Black-Friday (28.11.2025) und am 3. Adventssamstag (13.12.2025) zwei erfolgreiche von Citypartner München e.V. organisierte Shoppingnächte statt. Am Black-Friday haben sich beispielsweise 84 Geschäfte und zwei Shopping-Center durch die Anzeige der verkaufsoffenen Nacht beim Kreisverwaltungsreferat beteiligt. Auch Sammelanzeigen waren im Sinne der Vereinfachung des Verfahrens möglich.

Frage 5:

Sieht das KVR eine unbürokratische Option, zentrale Shoppingnächte zu ermöglichen?

Antwort:

Siehe Ausführungen zu Frage 4.

Frage 6:

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen erwartet die Verwaltung durch die verzögerte Umsetzung, insbesondere für den Münchner Einzelhandel und die Innenstadtentwicklung?

Antwort:

Es sind keine wirtschaftlichen Auswirkungen zu erwarten. Wie bereits ausgeführt, trat das neue Bayerische Ladenschlussgesetz zum 1.8.2025 in Kraft. Für die verbleibenden fünf Monate bis zum Jahresende wurde allen Händler*innen die Möglichkeit gegeben, die vier anzuzeigenden verkaufsoffenen Nächte zu nutzen.

Frage 7:

Warum wird Händlern, die am Black Friday oder am dritten Adventssamstag länger offenhalten möchten, zugemutet, jeweils individuelle Anträge zu stellen? Führt das nicht zu einer unnötigen Bürokratie, die dem Geist des neuen Gesetzes widerspricht?

Antwort:

Die durch den Gesetzgeber vorgesehene Anzeigepflicht einer individuellen verkaufsoffenen Nacht ist durch einfaches Ausfüllen eines Online-Kontaktformulars möglich. Der Aufwand dafür beträgt pro Termin/Unternehmen eine bis drei Minuten. Es handelt sich lediglich um eine einfache Anzeige, die auch für z.B. Einkaufszentren gesammelt möglich ist und seitens der Unternehmen als unbürokratisch gelobt wird.

Frage 8:

Welche Maßnahmen plant das KVR, um künftig sicherzustellen, dass gesetzliche Änderungen mit wirtschaftlicher Relevanz zügig und praxisgerecht umgesetzt werden?

Antwort:

Das Vorgehen des Kreisverwaltungsreferates zur Befassung des Münchner Stadtrates mit den Änderungen zur Ladenschlussverordnung wurde als praxisgerecht eingeschätzt und die Zeitschiene zudem im Vorfeld mit den beteiligten Interessensvertretungen offen abgestimmt. Wir bedauern, dass Sie sich als Stadtratsfraktion gerne früher mit den Regelungsmöglichkeiten für das Gebiet der Landeshauptstadt München befasst und einen schnellen Stadtratsbeschluss bevorzugt hätten. Aus Sicht des Kreisverwaltungsreferates, insbesondere im Hinblick auf die bisherigen Stadtratsbefassungen zum Thema Souvenirverkäufe, halten wir jedoch eine vertiefte und abgestimmte Vorarbeit der Verwaltung nach wie vor für geboten.



So fanden zur Umsetzung des neuen Ladenschlussgesetzes in München zwei Austauschtermine mit den Interessensvertretungen im Kreisverwaltungsreferat statt. Im Fokus standen insbesondere die Regelungen zur Festlegung von verkaufsoffenen Nächten an Werktagen sowie die Bestimmung von Ausflugsorten für die Abgabe von Tourismusbedarf an Sonn- und Feiertagen. Die Teilnehmenden begrüßten ausdrücklich die vom Kreisverwaltungsreferat durch die Austauschgespräche geschaffenen Möglichkeiten, sich bereits im Vorfeld an der Ausgestaltung der Neuregelungen zu beteiligen. So fand der Vorschlag, auch für die Evaluierung der neuen Ladenschlussverordnung wieder den Austausch mit allen Interessenvertretungen im Rahmen eines Runden Tisches abzuhalten, breite Zustimmung.

Ergänzend weisen wir auch darauf hin, dass andere Bayerische Großstädte nicht schneller eine weitreichende Umsetzung der neuen Handlungsspielräume umsetzen konnten und die Landeshauptstadt München hier sowohl bezüglich der zeitlichen Abfolge als auch im Hinblick auf den angedachten Umfang der Liberalisierung eine Vorreiterrolle einnimmt.

Organisation und Einsatzbereitschaft der Katastrophenschutz-Leuchttürme (KAT-Leuchttürme) in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)
vom 13.1.2026

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller:

Vielen Dank für Ihre Anfrage vom 13.1.2026, in der Sie Folgendes ausführen:

„Katastrophenschutz-Leuchttürme (KAT-Leuchttürme) sollen im Falle eines großflächigen Stromausfalls oder einer anderen Katastrophenlage als zentrale Anlaufstellen für die Bevölkerung dienen – insbesondere dann, wenn herkömmliche Kommunikationsmittel ausfallen. Erfahrungen aus anderen Großstädten sowie die Ereignisse in Berlin zeigen jedoch, dass solche Strukturen nur dann wirksam sind, wenn sie im Vorfeld klar geplant, ausreichend ausgestattet und der Bevölkerung bekannt sind.

Während beispielsweise der Landkreis München seine KAT-Leuchttürme öffentlich dokumentiert hat, ist für das Stadtgebiet München bislang unklar, wie diese organisiert sind, wo sie sich befinden und in welchem Umfang sie tatsächlich einsatzbereit sind.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen vor diesem Hintergrund Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie sind die Katastrophenschutz-Leuchttürme (KAT-Leuchttürme) im Stadtgebiet München organisatorisch konzipiert?

Antwort:

In Anlehnung an das „Berliner Leuchtturm-Konzept“ gibt es in München Planungen zur Einrichtung vorübergehender mobiler und stationärer Anlaufstellen in allen Stadtbezirken für die Bürger*innen. Die Anlaufstellen werden im Bedarfsfall über die gängigen Informationskanäle bekanntgegeben und bieten die Möglichkeit Notrufe abzusetzen und in eingeschränktem Rahmen Informations- und Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen. Dazu zählt in dringenden Notfällen auch die Bereitstellung einer zeitlich begrenzten Notunterkunft. Sobald die Planungen hierzu abgeschlossen und die Standorte betriebsfähig sind, werden die konkreten Standorte im konkreten Schadensfall bekanntgegeben, um alle Münchner*innen im Falle eines Notfalls gleichermaßen zu informieren.

Frage 2:

*Über welche Kommunikationswege werden sie im Bedarfsfall (z.B. bei Stromausfall) an die Bürgerinnen und Bürger kommuniziert?
Werden die Standorte unabhängig davon der Bevölkerung vorsorglich bekannt gegeben?*

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Wie viele der vorgesehenen KAT-Leuchttürme sind aktuell vollständig ausgestattet und tatsächlich einsatzbereit, insbesondere im Hinblick auf Notstromversorgung, Kommunikation und personelle Besetzung?

Antwort:

Die Unterabteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement der Branddirektion arbeitet intensiv an der Planung und Ausgestaltung der KAT-Leuchttürme. Dabei spielt die enge Kooperation mit verschiedenen Akteuren, einschließlich bürgerschaftlichem Engagement, eine entscheidende Rolle.

Im Rahmen eines kürzlich durchgeführten Symposiums konnten wertvolle Impulse und Ideen zur Verbesserung der Notfallvorsorge und des bürgerschaftlichen Engagements gesammelt werden. Die enge Zusammenarbeit mit anderen relevanten Institutionen und Organisationen ermöglicht es uns, Synergien zu nutzen und die Anlaufstellen für die Münchner Bürger*innen optimal zu gestalten.

Es besteht ein klarer Bedarf an einer umfassenden Unterstützung, um die KAT-Leuchttürme nicht nur planmäßig einzurichten, sondern auch nachhaltig zu betreiben. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit unseren Partner*innen die erforderlichen Schritte unternehmen werden, um den Schutz und die Sicherheit in unserer Stadt zu gewährleisten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 25. März 2026

Pragmatische Lösungen für das Laden von Elektrofahrzeugen durch Anwohner und Handwerker ohne eigene Stellplätze

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Ulrike Grimm, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Ungültige Stimmen bei der Kommunalwahl

Anfrage Stadträtin Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Sportstadt München: Wohnen, Wirtschaft und Mobilität für Olympia gemeinsam planen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner und Dr. Christian Köning (SPD-Fraktion)

Endlich Maßnahmen für eine radfreundliche Heßstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Hinweise und Zugänglichkeit des Fahrradparkhauses Hirtenstraße verbessern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.03.2026

Pragmatische Lösungen für das Laden von Elektrofahrzeugen durch Anwohner und Handwerker ohne eigene Stellplätze

Der Oberbürgermeister wird gebeten, die zuständigen Referate zu beauftragen,

1. ein **Pilotprojekt** zu entwickeln, das es Anwohnern und insbesondere Handwerksbetrieben ermöglicht, **Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum über private Stromanschlüsse zu laden**, sofern keine wohnortnahe Ladeinfrastruktur vorhanden ist;
2. die bestehenden **Sondernutzungsrichtlinien der Landeshauptstadt München (SoNuRL)** dahingehend zu überprüfen und dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten, wie **praxisgerechte Ausnahmen** rechtssicher ermöglicht werden können;
3. insbesondere für das **lokale Handwerk** eine **unbürokratische und rechtssichere Lösung** zu entwickeln, die Investitionen in Elektromobilität nicht behindert.

Begründung

Die Förderung der Elektromobilität ist erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München. Gleichzeitig zeigt die Praxis, dass insbesondere in dicht bebauten Stadtteilen erhebliche Hürden bestehen. Aktuelle Fälle aus dem Münchner Osten verdeutlichen dies: Handwerksbetriebe, die in Elektrofahrzeuge und eigene Energieerzeugung investieren, sehen sich mit ordnungsrechtlichen Konsequenzen konfrontiert, wenn sie ihre Fahrzeuge mangels Alternativen über private Stromanschlüsse laden.

Nach derzeitiger Auslegung der Bayerisches Straßen- und Wegegesetz sowie der städtischen Sondernutzungsrichtlinien ist eine solche Nutzung des öffentlichen Raums nicht genehmigungsfähig. Dies führt zu einem Zielkonflikt zwischen:

- politisch gewollter Elektromobilität
- und deren praktischer Umsetzbarkeit im Alltag

Gerade das **Handwerk als Rückgrat der Münchner Wirtschaft** ist auf funktionierende Rahmenbedingungen angewiesen. Wer in klimafreundliche Technologien investiert, darf nicht durch überzogene oder lebensfremde Regelungen ausgebremst werden.

[Ulrike Grimm \(Initiative\)](#)

Stadträtin

[Dr. Evelyne Menges](#)

stv. Fraktionsvorsitzende

[Veronika Mirlach](#)

stv. Fraktionsvorsitzende

[Andreas Babor](#)

Stadtrat

[Dr. Michael Haberland](#)

Stadtrat

[Sabine Bär](#)

Stadträtin

[Hans-Peter Mehling](#)

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.03.2026

Ungültige Stimmen bei der Kommunalwahl

Die Kommunalwahlen, insbes. Stadtrat und Bezirksausschuss, bergen durch die Vielzahl der Kandidaten und der unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten wie Panaschieren und Kumulieren Fehlerquellen. Für die Stadtratswahl wurden insgesamt 11.736 ungültige Stimmzettel festgestellt. Das sind maximal $80 \times 11.736 = 938.880$ **verlorene Stimmen**, und das obwohl sowohl das KVR als auch die Parteien und die Medien über das Wahlsystem ausführlich informiert haben. Um hier in Zukunft Fehler möglicherweise vermeiden zu können, müssen die Fehler dargelegt werden.

1. Das KVR wird daher gebeten, die Art der Fehler darzustellen wie beispielsweise
 - mehr als 80 Stimmen verteilt durch zu viele 3'er;
 - fehlerhafte Kennzeichnungen,
 - Kommentierungen am Stimmzettel etc.

Im Rahmen der Darlegung der Fehler wäre es wünschenswert, wenn diese durch Beispiele anhand der ungültigen Stimmzettel visualisiert werden könnten.

2. In welchem Verhältnis sind diese ungültigen Stimmzettel bei der Briefwahl und bei der Urnenwahl entstanden?
3. Kann man die ungültigen Stimmzettel bestimmten Parteien zurechnen?
4. Gibt es Stadtbezirke, in denen eine auffallend hohe Quote an ungültigen Stimmzettel zu verzeichnen waren?
5. Werden Stimmzettel, die als ungültig bewertet werden, nochmals von der Wahlkommission überprüft?

Dr. Evelyne Menges

Stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.03.2026

Sportstadt München: Wohnen, Wirtschaft und Mobilität für Olympia gemeinsam planen

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird gebeten, einen Arbeitskreis zu bilden, der erarbeitet, wie unter schwierigen kommunalen Finanzbedingungen sichergestellt werden kann, dass München in den nächsten Jahren Sportgroßereignisse ausrichten, aber auch die weitere Planung und Realisierung von wichtigen Infrastrukturprojekten vorantreiben kann.

Neben dem Referat für Bildung und Sport sollen auch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Mitglieder des Stadtrats und Interessensvertretungen der Münchner Wirtschaft (z.B. DEHOGA) sowie weitere relevante Stellen in dem Arbeitskreis vertreten sein.

Zudem sollen potenzielle Zuschussgeber (Freistaat, Bund, Private) angesprochen und frühzeitig für Mitfinanzierungen gewonnen werden.

BEGRÜNDUNG

Die Haushaltslage der Landeshauptstadt München ist auf absehbare Zeit angespannt - gleichzeitig haben Stadtrat und die Bürgerschaft entschieden, sich für Olympische Spiele zu bewerben.

Um entsprechend handlungsfähig zu sein, muss strukturiert geplant werden, wann welche Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Die Planung von Sportgroßveranstaltungen und notwendigen begleitenden Infrastrukturmaßnahmen ist deshalb frühzeitig mit dem Stadtrat abzustimmen.

Neben den zuständigen Fachreferaten und Stadtratsfraktionen sollen auch Vertretungen der Wirtschaft in den Arbeitskreis Olympia eingebunden werden.

SPD-Stadtratsfraktion

Verena Dietl
Anne Hübner
Dr. Christian Köning
Kathrin Abele

Mitglieder des Stadtrats

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.03.2026

Antrag:
Endlich Maßnahmen für eine radfreundliche Heißstraße

Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, geeignete Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um die Heißstraße radfreundlicher zu gestalten und als wichtige Radverbindung auszubauen.

Begründung:

Die Heißstraße ist in der Machbarkeitsstudie¹ als wichtige Radschnellverbindung in Richtung Dachau vorgesehen. Trotz dieser strategischen Bedeutung sind bisher keinerlei Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für Radfahrende umgesetzt worden – nicht einmal die Ausweisung als Fahrradstraße.

Mit der Fertigstellung der Ampelanlage zur Querung der Schwere-Reiter-Straße ist es nun umso dringlicher, die Heißstraße konsequent radfreundlich zu gestalten. Als Teil einer künftigen Radschnellverbindung nach Dachau kommt dieser Straße eine zentrale Bedeutung für die Verkehrswende im Münchner Nord-Westen zu.

Mögliche Sofortmaßnahmen:

- Ausweisung als Fahrradstraße
- Optimierung der Ampelschaltungen für den Radverkehr
- Verbesserung der Oberflächenqualität
- Reduzierung von Konfliktpunkten mit dem Kfz-Verkehr
- Reduzierung von (Schräg-)Parkplätzen

Initiative:

Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher

¹ <https://muenchenunterwegs.de/angebote/fuenf-radschnellverbindungen-von-muenchen-in-das-umland>
<https://muenchenunterwegs.de/content/1387/download/kurzfassung-rsv-muenchen-dachau.pdf>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.03.2026

**Antrag:
Hinweise und Zugänglichkeit des Fahrradparkhauses Hirtenstraße verbessern**

Das Mobilitätsreferat wird gebeten,

1. unverzüglich gut sichtbare Hinweisschilder zum seit dem 12.01.2026 eröffneten Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof in der Hirtenstraße aufzustellen. Dabei ist insbesondere die schmale Passage mit direktem Durchgang zur Arnulfstraße eindeutig zu kennzeichnen.
2. die Hirtenstraße für den Radverkehr aus westlicher Richtung für die gegenläufige Befahrung zu öffnen.

Begründung:

Das Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof ist seit dem 12.01.2026 in Betrieb, wird jedoch bislang kaum wahrgenommen, da bis heute eine ausreichende Beschilderung fehlt. Ein neues Infrastrukturangebot kann seinen Zweck nicht erfüllen, wenn es für Nutzerinnen und Nutzer nicht auffindbar ist.

Die zusätzliche Öffnung der Hirtenstraße für den Radverkehr aus westlicher Richtung verbessert die direkte Erreichbarkeit des Parkhauses erheblich, vermeidet unnötige Umwege und erhöht die Attraktivität des Angebots. Beides sind einfache, kostengünstige Maßnahmen, um die Nutzung des bestehenden Fahrradparkhauses deutlich zu steigern und die städtischen Ziele zur Förderung des Radverkehrs wirksam umzusetzen.

Initiative:

Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher



Foto: Sonja Haider, Beispiel aus Ulm

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 25. März 2026

**Nach Verkehrsunfällen: Haltestelle Donners-
bergerstraße jetzt mit Pollern geschützt**

Pressemitteilung MVG

25.03.2026

Nach Verkehrsunfällen: Haltestelle Donnersbergerstraße jetzt mit Pollern geschützt

Nach zwei schweren Verkehrsunfällen hatten die Stadtwerke München (SWM) im November 2025 vorläufig Beton-Schutzwände an der Haltestelle Donnersbergerstraße der Tramlinien 16 und 17 in Fahrtrichtung Romanplatz aufgestellt. Wie angekündigt sind dort jetzt Poller als endgültiger Anprallschutz installiert.

Bei den Unfällen waren PKW mit hoher Geschwindigkeit von der Straße abgekommen und mit dem Wartehäuschen kollidiert. Zum Schutz der Fahrgäste haben die SWM jetzt entsprechende Barrieren aufgestellt.



Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de